Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 28 (1954)

Artikel: Seifenblasen

Autor: Gisi, Georg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geifenblasen

Das Seifenwasser schwankt und schäumt im Glase. Ein Mädchen taucht den Halm, hebt ihn zum Munde Und zaubert sanften Utems eine runde Und silbern schillerfarbne Seifenblase, Sie bleibt und spiegelt Blumenbeet und Bäume Und ist so wundersam und zart wie Träume.

Ein Traum die zweite, die sich leicht vom Halme Aufschwingt, durch Hanch des Kindermunds gesendet, Und langsam schwebend in den Garten wendet, Gefolgt von zweien, dreien: holde Psalme, Darin das Licht in Regenbogentönen Wie zu sich selber spricht, Loblied des Schönen.

Loblied des Schönen, still vom jungen Munde Und Spieles trunken an die Welt gegeben, Ein Wachsen, Schimmern, Schweben und Entschweben, Hinklingend durch die Märchensommerstunde. Es atmen nicht mehr, schonend, rings die Bäume: Die Hohen träumen mit des Kindes Träume.

Georg Bifi